

## Island: ein Inselstaat am Scheideweg

2003 nahm Island – nach 14 Jahren Pause – die Jagd auf Wale wieder auf. Unter einem fadenscheinigen „Wissenschaftsprogramm“ nutzte der nordische Inselstaat ein Schlupfloch der IWC und tötete bis 2007 insgesamt 200 Zwergwale. Zwischen 2006 und 2008 kamen unter einer zweiten formaljuristischen Finte (dem sog. Einspruch) 37 Zwerg- und sieben Finnwale hinzu. Im Juni 2008 exportierte Island erstmals wieder Walspeck nach Japan. Doch das erhoffte große Geld blieb aus und war angeblich sogar ein Verlustgeschäft für Island. Im Januar 2009 schockierte der scheidende isländische Fischereiminister dennoch die Weltöffentlichkeit mit seiner letzten Amtshandlung, für die Jahre 2009 bis 2013 jährliche Fangquoten für jeweils 150 Finn- und 100 Zwergwale freizugeben. Die Nachfolgeregierung konnte angeblich die Quoten für 2009 nicht mehr zurücknehmen – und die neue Jagdsaison begann am 26. Mai 2009. Doch dies könnte die letzte Walfangssaison in Island sein, wie die jüngsten Entwicklungen andeuten.

### ISLANDS WALFANG-VERGANGENHEIT

Island war früher eines der aktivsten Walfangländer: Tausende Blau-, Finn-, Sei- und Buckelwale starben von Anfang des 20. Jahrhunderts bis 1989 in isländischen Gewässern. Das kleine Land profitierte v.a. von den Exporten von Walprodukten nach Japan, die in manchen Jahren bis zu 5.000 Tonnen erreicht hatten. Als Reaktion auf das Inkrafttreten des Walfangmoratoriums 1986 verließ Island 1992 wutentbrannt die IWC. Doch Hauptabsatzmarkt Japan, das laut eigenen Gesetzen nur Walprodukte von IWC-Staaten importieren darf, stoppte daraufhin die Einfuhren aus Island.

Island war in einem Dilemma: Um den alten Exportmarkt zurückzugewinnen, trat es im Sommer 2003 mit einem Trick der IWC wieder bei: „Neumitglieder“ haben das Recht, gegen ungewünschte IWC-Vorgaben einen formellen Einspruch zu erheben. So konnte Island das ehemals notgedrungen akzeptierte Walfangmoratorium im Nachhinein wieder loswerden. Noch im Herbst 2003 begann ein zweijähriges „Forschungsprogramm“,



Zerlegen eines Zwergwals © Ole Lindquist

in dessen Verlauf 200 Zwergwale getötet wurden. 2006 genehmigte die Regierung den Fang von neun Finnwalen, von denen sieben tatsächlich erlegt wurden. Finnwale sind auf der Roten Liste als bedroht eingestuft und mit bis zu 26 Metern Länge die zweitgrößten Tiere der Welt.

### 2008: ISLAND EXPORTIERT WALFLEISCH NACH JAPAN

Der internationale Handel mit Walfleisch ist nach dem *Washingtoner Artenschutzübereinkommen* streng verboten. Doch Japan, Island und Norwegen haben gegen diesen Schutzstatus formellen Einspruch erhoben und fühlen sich somit nicht an das Handelsverbot gebunden. Dennoch schreckten die drei Länder lange Zeit vor solchen Geschäften zurück – aus Furcht vor internationalen Reaktionen. Im Juni 2008 legten Island und Norwegen ihre Zurückhaltung ab und verschifften gemeinsam 82 Tonnen tiefgefrorenes Finnwalfleisch nach Japan; 65 Tonnen stammten dabei aus Island.

Doch die japanischen Behörden verweigerten fünf Monate lang das Ausstellen von Importgenehmigungen. Es galt, politische Interessen (Unterstützung für andere Walfangländer als Verbündete) gegen heimische Marktinteressen angesichts überquellender Lagerhäuser und Bedenken wegen der hohen Giftstoffbelastungen von Walen im Nordatlantik abzuwägen. Erst Ende November wurde grünes Licht erteilt, und das nordatlantische Walfleisch gelangte im Dezember 2008 in den japanischen Handel.

## 2009: ISLAND ÜBERDENKT DEN WALFANG

Wie bereits erwähnt, hat die neue Regierung Islands die erteilten Fangquoten für 150 Finn- und 100 Zwergwale bestätigt, und die diesjährige Jagd begann am 26. Mai. Die beiden Walarten werden von verschiedenen Booten gejagt: Während die kleineren Zwergwale von Fischerbooten aus gefangen werden, gehören die vier größeren Walfangschiffe allesamt dem politisch gut vernetzten Kristjan Loftsson, der mit seiner Fangflotte „Hvalur hf“ das Monopol für die Finnwaljagd hat. Loftsson träumt von einem Export von 6.000 Tonnen Finnwalfleisch nach Japan. Auch die Zwergwalfänger in Island brüsteten sich damit, dass sie die Hälfte der 100 freigegebenen Zwergwale nach Japan exportieren wollen und sich große Gewinne erhoffen. Doch in Japan will man nach neuesten isländischen Presseberichten von diesem Fleisch nichts wissen, denn die Nachfrage der Japaner nach Walprodukten geht zurück. Und auch in Island bleiben die Walfänger offenbar auf ihrem Fleisch sitzen.



Grindwale © EIA



Walfleisch-Angebot, Island © Pro Wildlife

Die neue Regierung in Island überdenkt derzeit die Quoten für die kommenden Jahre, zumal das Wirtschaftskrisen-geschwächte Island einen EU-Beitritt anstrebt. In der EU sind Wale und Delfine streng geschützt, so dass die Jagd große Konflikte mit der EU verursachen würde. Fällt nun auch noch das wirtschaftliche Argument weg, das Walfleisch würde ein Exportschlager, gibt es gute Chancen, dass dieses Jahr die letzte Walfangsaision in Island ist.

### Weitere Informationen:

- Norwegen: Die Erben der Wikinger im Dilemma
- Japan: Asiens Supermacht tötet die meisten Wale
- Der geplante „Kompromiss“ - Spiel mit dem Feuer